

## Taiji- Europameisterschaft 2016 in St. Petersburg

Am frühen Nachmittag kommen wir im recht kühlen St. Petersburg an. Glücklicherweise finden wir gleich den Bus, der uns vom Flughafen ein Stück weit in die Stadt bringt. Mit der U-Bahn fahren wir dann bis in die Nähe unseres Hotels. Unsere China-Reiseerfahrungen kommen uns hier zugute, immerhin kann man hier die Schrift noch halbwegs erraten, und ein paar Worte Englisch scheinen bei der jüngeren Generation vorhanden zu sein. So haben wir unser Hotel schnell gefunden, eingecheckt, Gepäck im Zimmer abgeladen, und begeben uns neugierig in die Stadt.

St. Petersburg ist kulturell, auch wegen der historischen Innenstadt, wirklich sehenswert. Auch gibt es viele kleine Geschäfte und Restaurants. Wir fühlen uns gleich wohl hier, obwohl es kühl und bewölkt ist, und zwischendurch immer wieder regnet. Ohne die Taiji - EM wäre ich wahrscheinlich niemals hierher gekommen. Ich freue mich wieder mal darüber, was ich durch meine Beschäftigung mit Taijiquan und Qigong schon alles erleben durfte.

Freitag Nachmittag ist das Treffen der Schiedsrichter, und die Gruppen werden eingeteilt. Es gibt eine Einführung und wir können uns schon mal kennenlernen. Wir sitzen ja immerhin zwei Tage lang nebeneinander und sollen gemeinsam die Teilnehmer beurteilen.

Samstag Vormittag starten die Eröffnungs-Feierlichkeiten im Zimniy Stadion. Ich bin beeindruckt, das Stadion ist riesig, viele Teilnehmer, Zuschauer und eine freudig gespannte Stimmung. Von den Ansprachen verstehe ich nicht viel, russisch nichts und die englische Übersetzung wird durch das Mikrofon und die Größe der Halle so verzerrt, dass ich davon nur einige Worte mitbekomme. Aber das macht nichts, ich sehe mich derweil um, schaue mir die Teilnehmer an, in ihren schönen Taiji-Anzügen, sehe viele Gruppen; im Verhältnis viele Russen, und wenige aus dem Westen.

Und dann gehts los. Wir drei Schiedsrichterfrauen - zwei Russinnen und ich - sind auf der Plattform vier, haben noch einen Zeitnehmer dabei und eine junge Frau, die unsere Punkte zusammenzählt und in den Computer eingibt. Wir bewerten die Taiji-Waffen-Formen der Frauen. Es gibt viele Gruppen, einerseits die Anfänger, Leichtfortgeschrittenen, Fortgeschrittenen und Senioren, andererseits die unterschiedlichen Stile und Waffen.

Wer denkt, das wäre einfach, irrt sich. Es sind jeweils zwei Frauen gleichzeitig auf dem Teppich. Der Blick schweift ständig von einer zur anderen. Ich versuche, so objektiv wie möglich zu sein, genau hinzuschauen, und so gehen die Stunden dahin. Klar, dass der Zeitplan unmöglich einzuhalten ist. Immer mal wieder fehlt jemand, weil die meisten an unterschiedlichen Plattformen vorzeigen, und deshalb mit Verspätung bei uns auftauchen. So muss ich mich immer mal wieder zurück versetzen, die Frauen der Gruppen in meinem Kopf zusammenbringen, um ihre Bewegungen vergleichen zu können. Nach sieben Stunden bin ich dann ziemlich geschafft, und würde am liebsten meine Augen gegen ein neues Paar eintauschen.

Am nächsten Tag treten die jeweils drei Besten jeder Kategorie gegeneinander an, denn es geht um Gold, Silber oder Bronze. Hin und wieder kann ich einen kurzen Blick zu den Push Hands Plattformen werfen, da diese gleich nebenan sind. Da geht es teilweise richtig heftig zur Sache, und es liegt immer mal wieder jemand am Boden. Wer denkt, bei den Frauen ginge es gesitteter zu irrt sich.

Schlussendlich sind am Nachmittag alle Disziplinen abgeschlossen und eine große Siegerehrung folgt. Viele Medaillen werden ausgeteilt, da es so viele unterschiedliche Kategorien gibt. Manche gehen schlussendlich mit 3 oder noch mehr Medaillen raus. Es wird geklatscht, geklatscht und nochmals geklatscht. Freude und Gewinner-Stolz liegen in der Luft. Es war eine tolle und gut organisierte Veranstaltung und ich bin froh, dass ich dabei war.

Franziska Rüscher  
Austria